



Rund um St. Vitus

NACHRICHTEN
DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE HIRSCHAIID

NUMMER 89

FEBRUAR 2009

Brot oder Brötchen

Um es vorne weg zu sagen. Es geht mir nicht darum, der Bäckerzunft ihren Verkauf von Brötchen schlecht zu reden.

Auch ich esse gerne Brötchen und ich genieße die Vielfalt. Wenn ich in diesem Artikel das Brot dem Brötchen gegenüberstelle, dann will ich mit diesem Vergleich lediglich einen gesellschaftlichen Trend darstellen, der uns unter dem Schlagwort „Individualismus“ nur allzu vertraut ist.



Zunächst ist Individualisierung im Sinne von Subjektwerdung und Persönlichkeitsreife durchaus positiv zu sehen. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass mit der Betonung auf das Subjekt ein Trend zu Subjektivismus in Gang gekommen ist, der das eigene Ich allein in den Mittelpunkt stellt, das ständig

Ansprüche formuliert und haben will. Dabei genügt es nicht mehr, Anteil am großen Ganzen zu haben, Teil zu sein; nein man muss besitzen, es sein eigen nennen dürfen.

Abgesehen von den Schwierigkeiten, die ein überzogener Trend zur Individualisierung für unser gesellschaftliches Leben und für das Gemeinwohl bringt, ist es ein Trend, der geradezu gegenläufig ist zum kirchlichen Handeln und zu unserem Glauben, der ja bekanntlich auf Gemeinschaft angewiesen ist.

Nun war es ja schon immer das Problem der Kirche, dass sie der Zeit und ihren Fragen hinterherhinkte. Ist diese altmodische Kirche aber gerade im Hinblick auf ihr nicht Schritt halten Können (oder Wollen) eines rasant voranschreitenden Individualisierungsprozesses, der einerseits Bedürfnisse befriedigt, andererseits aber Menschen getthoisiert und in Abhängigkeiten treibt, nicht wieder modern, wenn es um die Frage nach gelingendem Leben geht?

Als Christen glauben und bekennen wir: Jesus Christus – er ist das Brot des Lebens! Auf ihn einzulassen heißt: Leben fin-

den, in Fülle leben (Joh 10,10). Dieses Leben ist jedoch kein Vorrecht für einige Wenige, sondern für alle, die ihm nachfolgen und sich gemeinsam um seinen Tisch versammeln. Wahrscheinlich haben wir den Trend zur Individualisierung zu sehr internationalisiert, weshalb es uns modernen Menschen heute schwer fällt, dieses Glaubensbekenntnis, **Jesus Christus = das Brot des Lebens** in seiner Tiefe zu erfassen.

Dass Brot Zeichen von Gemeinschaft ist, erkennen wir schon lange nicht mehr. Ja, es fällt uns modernen Menschen schwer, im Brot mehr zu sehen als ein Nahrungsmittel. Im gu-

Inhaltsverzeichnis

Soziale Einrichtungen in Hirschaid

Aus dem Pfarrleben

- Unsere Verstorbenen
- Wir über uns - AK „Eine Welt“
- 60 Jahre Pfadfinder in Hirschaid
- Sternsingeraktion 2009

Wer? Was? Wann? Wo?

Nachrichten, Termine, Sonstiges...

ten Glauben an unsere Subjektwerdung haben wir uns von einer echten Brotgesellschaft weg und hin zu einer Brötchengesellschaft entwickelt. Der Unterschied zwischen Brötchen und Brot liegt bekanntermaßen darin, dass das Brötchen von einem Einzelnen gegessen wird, während das Brot für Viele reicht, ja es seinem Wesen entspricht, geteilt zu werden.

Dass wir immer mehr eine Brötchengesellschaft werden, zeigt sich in vielen Bereichen des Lebens: Mein Auto, mein Spielzeug, mein Vorteil, mein Gewinn! Lieber mehr Brötchen haben, die einem ganz gehören, als ein Brot, das man mit allen teilen muss. Aber genau dieses Teilen ist, wie gesagt, ein Wesensmerkmal des Brotes. Teilen macht Brot erst zum Lebensbrot.

Brot essen schafft Gemeinschaft. In Zeiten vor der Brotmaschine wurde das Brot am Tisch mit dem Messer aufgeschnitten. Es wurde sichtbar: Jeder am Tisch isst vom gleichen Brot. Brot ist das also symbolische Gegenüber von vielen Einzelnen, die sich schwer tun, mit dem Teilen oder keine Zeit für das gemeinsame Essen aufbringen.

Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt – so heißt es in einem bekannten Kirchenlied – dann wohnt Gott schon in unserer Welt. Lernen wir wieder das Brot zu teilen, damit das Leben gelingt in der Gestalt des Miteinanders von Ich und Du, vom Ich zum Wir.

Werden wir wieder leidenschaftliche Brotesser!

Das wünscht Ihnen Ihr

*Georg Zametzer
Pastoralassistent*

Die Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde 2008

Baptist Roppelt
Sieglinde Mohnkorn
Leopoldine Haag
Annemarie Müller
Alfons Neubauer
Anni Utz
Hans Lottes
Franz Schmidt
Kurt Groß
Eduard Renner
Fritz Ruppert
Kunigunda Schmidt
Alexandra Lohr
Maria Panzer
Agnes Friedel
Anneliese Schuster
Manfred Zahn
Erika Günther
Hilde Kammerer
Guido Kriegelstein
Toni Eberl
Magdalena Becherer

Agnes Graser
Martha Kirschbaum
Herbert Schumann
Carmen Schmitt
Ernst Hofmann
Adelheid Schuberth
Michael Regenfus
Erhard Behr
Anna Göller
Rosa Scharold
Christian Postler
Mathias Bayer
Dorothea Rödel
Alfons Fleischmann
Alois Weid
Jannik Lippert
Margareta Warmuth
Gustav Härtl
Rosa Mohnkorn
Elisabeth Kraus

Johanna Porzelt
Josef Gerhard
Otmar Großkopf
Robert Dorn
Johann Hubig
Johann Nigl
Hildegard Lorenz
Franziska Schneider



Gunter Berninger

Wir über uns

Der Pfarrgemeinderat und seine Gremien stellen sich vor

Heute: Der Arbeitskreis „Eine Welt“

Der Arbeitskreis „Eine Welt“ ist ein Sachausschuss des Pfarrgemeinderates St. Vitus.

Diese Gruppe besteht derzeit aus 10 Mitgliedern und wir verstehen uns als offener Kreis, bei dem auch neue Mitglieder willkommen sind.

Wir treffen uns möglichst einmal im Monat, um über Themenbereiche wie Mission – Entwicklung – Frieden - Umwelt zu sprechen und Veranstaltungen und Gottesdienste vorzubereiten.

Schwerpunkte in unserem Arbeitskreis sind die Gegensätze zwischen unserer Gesellschaft in Wohlstand und armen Ländern, in denen Mensch wenig oder keine Perspektiven haben.

Die Frage lautet:

Wie müssen wir selbst und als Gesellschaft handeln, damit alle Menschen auf dieser Erde überleben können?

Wie können wir den Menschen in den Entwicklungsländern entgegentreten, ohne rot zu werden?

Wo müssen wir umdenken beim Einkauf, Energieverbrauch und bei unseren persönlichen Ansprüchen?

Damit diese Themen auch in der Pfarrgemeinde gehört werden, gestalten wir die Gottesdienste zum Weltmissionssonntag und zum Misereorsonntag mit.

Wir veranstalten das Fastenessen und bieten bei verschiedenen Veranstaltungen in der Pfarrei (Weltgebetstag der



Frauen, Fastenessen, Pfarrfest, St. Johanniskirchweih, Eintopfessen) „fair gehandelte“ Waren an.

Der Verkauf von hochwertigen Lebensmitteln und schönen Kunsthandwerkartikeln zu gerechten Preisen ist uns ein besonderes Anliegen. Durch den Kauf solcher Artikel leisten wir einen Beitrag zu einer gerechteren Welt, da sie den ProduzentInnen und ihren Familien ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Außerdem sollte uns die Arbeit jedes Menschen so viel wert sein, dass wir bereit sind, für alle Produkte die wir kaufen einen gerechten Preis zu zahlen.

Inzwischen ist es gar nicht mehr so

schwierig, diese fair gehandelte Produkte zu finden. Neben den Eine-Welt-Läden verkaufen auch Bio-Läden und immer mehr Supermärkte solche Produkte.

Wer sich von unseren Vorstellungen angesprochen fühlt und sich mit uns engagieren möchte, kann gerne in unserem Arbeitskreis mitarbeiten.

*Kontakt: Hedwig Stöckinger,
Leiterin des Ak „Eine Welt“*



Das Seni Vita Seniorenhaus St. Vitus in Hirschaid

Zentral in Hirschaid, direkt am Main-Donau-Kanal, neben einem Cafe und einem Supermarkt gelegen, gibt es das Seni Vita Seniorenhaus St. Vitus mit der Kinderarche St. Christophorus und der Sozialstation St. Barbara. Auch in Sassanfahrt, in Gräfenberg, Baiersdorf und in Ebermannstadt - eigene Altenpflegeschule – findet man Seni Vita Einrichtungen.



Am 1.09.1999 von Frau Sabine Schrödel gegründet, übernahm im Jahre 2002 nach Insolvenzantrag die Seni Vita Gruppe das Pflegezentrum und der Betrieb ging nahtlos weiter. Der Leitspruch des Hauses und seiner 80 Mitarbeiter lautet: **Dem Leben nicht nur Jahre – Sondern den Jahren Leben schenken!**

„Überwiegend sind es Senioren, die dauerhaft vollstationäre Pflege benötigen“, sagt uns die Heimleiterin Frau Beate Neumeister. Neben dem betreuten Wohnen für rüstige Senioren im Haus nebenan, gibt es aber auch Kurzzeitpflege für ältere Menschen, wenn sie nach einem Krankenhausaufenthalt einen Pflegeplatz benötigen. Ein PSB-Team (Pflegerisch Soziale Betreuung) von 6 Personen hilft mit ein möglichst „normales Leben“ im Alter zu gewährleisten. Die Angebotspalette reicht von der Gestaltung der Zimmer mit eigenen Möbeln und Erinnerungsstücken, unterschiedlichen Beschäftigungsangeboten in der Woche, fröhlichen Gesangsrunden – Dämmer-schoppen – bis zu Spaziergängen und gemeinsamen Ausflügen. Das ganze Jahr über gibt es viele Veranstaltungen, die eine eigene Hauszeitung ankündigt.

Seelsorge und Glaubensausübung nehmen einen großen Stellenwert im Seniorenheim ein. In der hauseigenen Kapelle finden katholische und evangelische Gottesdienste im wöchentlichen Wechsel statt. Die Pfarrer nehmen sich viel Zeit für die Anliegen und Nöte der Menschen im Haus. Auch Andachten und der Empfang der Kommunion gehören zum Angebot des christlich geprägten Hauses.

Wie Sie aus den Medien erfahren haben, nimmt die Zahl der an Demenz erkrankten Personen ständig zu. Im Gegensatz zu Heimen mit eigener Demenzstation wird im Seni Vita Haus St. Vitus das integrierte Modell angeboten: Mit einer kreativen und individuellen Lebens- und Wohnumweltgestaltung versucht man der Einsamkeit, der Hilflosigkeit und der Langeweile dieser Personen entgegen zu wirken. So sollte auch dem Bewegungsdrang und dem Wunsch nach Rückzugsmöglichkeit ausreichend Raum gegeben werden. Ebenso sollte sich der Tagesablauf an den Gewohnheiten der mit Demenz betroffenen Menschen orientieren. Dies alles fordert Verständnis und Bereitschaft von Personal, Angehörigen und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Im Erdgeschoss des Hauses finden wir die Kinderstation für schwerstbehinderte Kinder, die einzigartig in Deutschland ist. Hier werden 14 schwerst pflegebedürftige, mehrfach behinderte und beatmete Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 21 Jahren betreut.



Gutes Essen ist ein Stück Lebensfreude! Gekocht in Sassanfahrt, wird das fertige Essen ins Haus gebracht. Der Speiseplan wird mit den Bewohnern besprochen und Diät- und Schonkost

berücksichtigt.

Diesen Artikel schreibt ein Ehrenamtlicher, der Mitglied des Ökumenischen Besuchsdienstes im Haus ist. Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter wollen zunächst einmal etwas gegen die Einsamkeit alter Menschen in Heimen tun und auf das Thema, das in der heutigen Zeit so gerne verdrängt wird, aufmerksam machen. Besondere Talente werden nicht erwartet. Offenheit, Toleranz und



die Fähigkeit, zuhören zu können, sind schon alles. Einige besuchen jede Woche eine ganz bestimmte Person und betreuen sie, andere helfen überall dort, wo Hilfe dringend benötigt wird. Und wieder andere lesen vor oder nehmen einen



Rollstuhlfahrer mit ins Cafe um die Ecke oder zu einem Spaziergang am Kanal.

Verdrängen wir nicht das Altwerden, sondern helfen wir alle mit, etwas zu tun gegen die Einsamkeit alter Menschen in Alten- und Pflegeheimen!

Wer mehr wissen möchte, wende sich bitte an Frau Frieda Roppelt (Tel.9312) oder an Herrn Franz Schmitt (Tel.7209).



Die Caritas Sozialstation Hirschaid

Die Caritas Sozialstation ist eine ambulante Pflegeeinrichtung des Caritasverbandes für den Landkreis Bamberg in der Bahnhofstraße 15 in Hirschaid. Wir betreuen im Monatsdurchschnitt ca.115 zumeist ältere Pflegebedürftige mit unseren Fachkräften aus der Kranken- und Altenpflege und der Hauswirtschaft. Viele unserer Kunden werden mehrmals täglich gepflegt und erhalten dadurch über lange Zeit ihre persönlich und häusliche Selbständigkeit und ihre Angehörigen werden dadurch spürbar unterstützt und entlastet. Unser Einsatzgebiet erstreckt sich von Hochstall bis Mühlhausen (bei Pommersfelden) und von Strullendorf bis Seußling und grenzt an die Nachbarsozialstationen Scheßlitz, Forchheim, Burgebrach, Bamberg Stadt-Land, Höchstadt und Hallstadt.

Die Sozialstation der Caritas wurde 1985 gegründet und war zuerst 2 Jahre lang in Strullendorf ansässig, um 1987 nach Hirschaid verlegt zu werden.

Unsere täglichen Aufgaben umfassen Pflege, Hauswirtschaft, Betreuung, Schulung und Beratung bei unseren Kunden. Wir vermitteln auch weiterführende Leistungen wie z.B. ambulante Fußpflege und Friseur, Essen auf Rädern und das bekannte Hausnotrufsystem SOPHIA. Wir arbeiten im 2-Schichtsystem an jedem Tag der Woche und sind für unsere Kunden und deren Angehörige immer erreichbar. Auch haben wir eine telefonische 24-Stunden-Rufbereitschaft für pflegerische Notfälle. Wir rechnen mit den Pflege- und Krankenkassen ab sowie auch privat.

Unsere Arbeit wird aufgewertet durch ein für jedermann transparentes Qualitätsmanagementsystem (DiCvQum genannt). Weiterhin werden wir qualitativ jährlich überprüft und bewertet durch die Firma ProQumCert in Frankfurt.

60 Jahre DPSG in Hirschaid

Nach einer kurzen Blütezeit nach dem 2. Weltkrieg verlor die männliche Katholische Jugend in unserer Pfarrei viele Mitglieder. Am Ende des Jahres 1948 hatten die männlichen Gruppen des BDKJ aufgehört zu bestehen.

Deshalb nahm im März 1949 Eugen Schumm zusammen mit Kurt Eisentraut aus Buttenheim Verbindung mit den Georgspfadfindern in Fürth auf. Nach einer Aussprache mit Herrn Pfarrer Fleischmann über die Möglichkeit, in Hirschaid eine Pfadfindergruppe zu gründen, begann der 19-jährige Eugen mit seinem Bruder Günter eine „Sippe“ aufzubauen. Das erste Pfingstlager in Veilbronn, wo Eugen sein Pfadfinderverprechen ablegte, brachte den 6 Hirschaidern engere Verbindung mit den Pfadfindern aus Fürth, Nürnberg, Ebermannstadt und Buttenheim.

Am 18. September 1949 beschlossen die am Senftenberg zeltenden DPSG'ler, einen eigenen Pfadfinderverband in der Erzdiözese Bamberg zu gründen. So wurden dann auch das „Land Bamberg“ und somit auch der „Stamm St. Vitus Hirschaid“ am 19. Dezember 1949 offiziell von der Bundesführung der DPSG anerkannt. Auf dem Dachboden der alten Schule neben der katholischen Kirche erhielten die Pfadfinder ein erstes, notdürftiges Heim. Im Juni 1950 konnte endlich unser Banner geweiht werden, das bis heute noch bei Versprechensfeiern und Gottesdiensten benutzt wird. Kurat Peter Fleischmann finanzierte zum Großteil den Stoff, genäht

und gestickt hat es die Mutter des Stammesführers Elsa Schumm, die Wagnerei Loskarn lieferte unentgeltlich einen guten Schaft, die Firma Georg Hubert fertigte kostenlos die Schaftbeschläge und die Lilienspitze, die in der Kinderwagenfabrik Friedel umsonst vernickelt wurde.

Im September 1950 nahmen Hans Friedel und Eugen Schumm an der Romfahrt der DPSG teil. Inzwischen war der Stamm auf 35 Mann angewachsen. Im November des gleichen Jahres gelang es mit Unterstützung des Bürgermeisters Georg Kügel im 1. Stock des alten Rathauses (heute Gemeindebücherei) ein zwar kleines, aber abgeschlossenes Zimmer zu bekommen. In diesem Heim konnte eine Bücherei einrichtet werden, wobei der Kurat Peter Fleischmann seinen Stamm nach Kräften unterstützte.

Die Pfadfinder unseres Stammes waren es, die im Juni 1952 den Erzbischof Josef Otto Kolb baten, er möge in der Pfarrei Hirschaid eine Kaplanstelle errichten. Nach einer Woche kam die schriftliche Zusage vom Erzbischöflichen Generalvikariat, dass Hirschaid einen Kaplan bekommen würde.

In den vergangenen 60 Jahren haben die Hirschaidler Pfadfinder viele Höhen und Tiefen durchlebt. So gab es im Jahre 1959 nur noch 3 Leitungskräfte und 17 Gruppenmitglieder und von 1970 bis 1973 waren die Pfadfinder in Hirschaid nicht mehr aktiv. 1974 aber blühte der Stamm St. Vitus wieder auf und hatte 5 Jahre später alle Altersstufen besetzt. Heute sind wir mit über 120 aktiven Mitgliedern einer der größten Stämme

in unserer Erzdiözese. Die ehemaligen Pfadfinder haben sich mit weiteren Fördermitgliedern in einem Freundeskreis zusammengeschlossen und unterstützen als eingetragener Verein die Jugendarbeit in unserem Stamm.



Das nächste größere Jubiläum ist zwar erst in 15 Jahren, aber die Gelegenheit mit den „ersten Pfadfindern“ unseres Stammes, die damals noch grüne Pfadfinderhemden getragen haben, zu feiern, wollen wir nutzen.

Deshalb findet am Freitag, den 19. Juni 2009 am Abend ein Treffen mit den ehemaligen DPSG-Mitgliedern und Freunden unseres Stammes statt. In einem Zeltlager feiern die Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover am Samstag, 20. Juni den 60. Geburtstag ihres Stammes. Am Sonntag, 21. Juni wollen wir dann mit der Bevölkerung von Hirschaid den Abschluss des Geburtstages begehen. Das Programm für das **Jubiläumswochenende vom 19. bis 21. Juni 2009** wird im Einzelnen noch bekannt gegeben!

*Bernhard Götz
Stammeskurat*

*„Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es!“*

Dieses Zitat von E. Roth möchte ich an den Anfang stellen, um unseren Sternsängern und allen Spendern für ihre Bereitschaft zu danken, Menschen in Not zu helfen.

Nach den Gottesdiensten am 06. Januar wurden alle Sternsinger in ihre Gemeinde ausgesandt, um den Segen Gottes in die Häuser zu bringen. Am Ende des Tages hatten die Kinder und Jugendlichen aus Hirschaid, Friesen und Seigendorf die stolze **Summe von 8.777,09 €** gesammelt. Der Erlös kommt der Gemeinde von Walter Rodrigues in Pirapetinga Brasilien und dem Krankenhaus von Schwester Margarete Zeis in Tansania zugute

Leider kam es in diesem Jahr vor allem in Hirschaid vor, dass die Sternsinger einige Häuser übersahen, und einige von Ihnen deswegen vergeblich auf den Besuch der „Könige“ warteten. Dafür möchten wir uns bei Ihnen entschuldigen und um Nachsicht bitten.

Bei unserem ersten Sternsinger treffen im Dezember 2008 hatten sich gerade mal 30 Kinder und Jugendliche im Pfarrsaal eingefunden. Um



allerdings ganz Hirschaid abdecken zu können, bräuchten wir mindestens 16 Gruppen. Mit Sternträgern wären das **64 Sternsinger!** Nach einer weiteren Werbeaktion hatten wir beim zweiten Treffen im Januar dann wenigstens 14 Gruppen unter Dach und Fach. Wenn das Interesse bei der Sternsingeraktion weiterhin abnimmt, wird es in der Tat immer schwieriger werden, in alle Straßen Hirschaid den Segen Gottes zu bringen.

Was sich in den letzten Jahren mehr und mehr abzeichnet, betrifft das Alter der Sternsinger. Sie werden immer jünger. In diesem Jahr war das „Höchstalter der großen Könige“ 15 Jahre. Das Durchschnittsalter der Gruppen lag bei 11 -12 Jah-

ren. Es sind also Kinder, die unterwegs sind!

Selbstverständlich sollen Kinder diesen Dienst erbringen; das ist ja die eigentliche Idee von der Aktion Sternsinger: **Kinder helfen Kindern!** Alle, die hier bei uns mitmachen, tun es freiwillig und so gut sie es eben können. Aber Kinder sind keine „Sammelprofis“. So kann es schon mal vorkommen, dass Häuser vergessen werden, oder man bis 17.00 Uhr nicht fertig wird. Dahinter steckt aber wahrlich keine böse Absicht.

In einer der letzten Pfarrgemeinderatssitzungen haben wir dieses Problem erörtert und nach Lösungen gesucht. So werden wir im nächsten Jahr wieder mit freiwilligen Kindern und Jugendlichen an diese Aufgabe herangehen. Mit Ihrer Unterstützung und ihrem Verständnis wird es uns allen sicher gelingen, das Gute zu tun, damit alle Menschen auf der ganzen Welt in Würde leben können.

Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Spendenbereitschaft und ihr Verständnis sagt im Namen aller Beteiligten

Toni Sutschet



März

- 01.03. Familiengottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus
- 01.03. Konzert des Evang.
Freundeskreises Hof
18.00 Uhr St. Vitus
- 04.03. KDFB-Osterkerzen-
gestaltung
9.00 Uhr Pfarrsaal
- 05.03. Sitzung des PGR
19.15 Uhr Pfarrsaal
- 09.03. Seniorenclub:
Besuch des Hirschaid-
Museums
- 13.03. Kreuzweg des
AK Eine Welt
18.30 Uhr St. Vitus
- 16.03. Einkehrtag der Senioren
mit Pater Winter in
Bamberg
- 20.03. Bußfeier zur Fastenzeit
18.30 Uhr St. Vitus
- 20.03. Oase der Stille
19.30 Uhr Friesen
- 27.03. Kreuzweg des KDFB
18.30 Uhr St. Vitus
- 30.03. Meditation der Senioren
mit Georg Zametzer
- 30.03. Fastenwoche des KDFB
bis in
- 05.04. Vierzehnhelligen

*Ökumenische Bibelkrei-
se zum Thema „Paulus“
jeweils in St. Vitus bzw.
St. Johannis am
02./04./05.03. und
09./11./12.03.
um 19.30 Uhr*

April

- 03.04. Jugendkreuzweg des
Dekanats
17.00 Uhr Sassanfahrt
- 16.04. Jahreshauptversamm-
lung des KDFB
19.30 Uhr Pfarrsaal
- 20.04. Buswallfahrt der
Senioren mit Pfarrer
Popp (Osterbrunnen)
- 23.04. Hauswirtsch. Vortrag
des KDFB
19.30 Uhr Pfarrsaal
- 27.04. Seniorenclub:
Vortrag über Schlesien
von Manfred Vogt
- 29.04. Halbtagesfahrt des
KDFB
- 30.04. Sitzung des PGR
19.15 Uhr Pfarrsaal

Mai

- 03.05. Erstkommunion I**
- 04.05. Muttertagsfeier der
Senioren mit
Tenor Wolfgang Graf
- 05.05. Maiandacht
(Senioren)
- 10.05. Erstkommunion II**
- 11.05. Seniorenclub:
Besuch des Klosters
Ebrach und der JVA
- 12.05. Maiandacht (KDFB)
anschl. Maibowle und
med. Tanz im Pfarrsaal
- 17.05. Prozession
„in die Büsch“
- 18.05. Bittgang nach
Seigendorf
- 23.05. Buswallfahrt des KDFB
12.30 Uhr Parkdeck

- 23. / Wallfahrt nach
- 24.05. Gößweinstein
- 25.05. Seniorengottesdienst
mit Krankensalbung
14.00 Uhr St. Vitus
- 26.05. Maiandacht (F.X.Riedel)
- 27.05. Bußfeier zur Firmung
18.30 Uhr St. Vitus
- 28.05. Firmung**
durch Weihbischof
Werner Radspieler
9.00 Uhr St. Vitus

Juni

- 11.06. Fronleichnamspzes-
sion und **Pfarrfest** in
St. Vitus



- 17.06. Radtour des KDFB
nach Bamberg
13.00 Uhr Parkdeck
- 21.06. 60 Jahre Pfadfinder
(DPSG) in Hirschaid
- 22.06. Tagesausflug der
Senioren zur Veste
Coburg

Die nächste Ausgabe erscheint am 23.07.2009

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Hirschaid, c/o Kath. Pfarramt, Kirchplatz 2, 96114 Hirschaid
Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Schlund (pfarrbrief@st-vitus-hirschaid.de)
Layout: Sebastian Schmitt
Druck: Druckerei Distler, Hirschaid